

Internationale Netzwerkuniversität 2020: Internationalisierungsstrategie für die Freie Universität Berlin

Strategiepapier der Hochschulleitung
Juni 2017



1) Einleitung

Die Freie Universität Berlin ist eine der führenden europäischen Forschungsuniversitäten mit globalem Anspruch. Internationalität ist für die Freie Universität Berlin in gleichem Maße Gegenstand der Forschung, Inhalt der Lehre, erlebter Alltag für alle Hochschulangehörigen und Teil ihrer besonderen Geschichte seit 1948. Situiert im Zentrum Europas und der rasch wachsenden Hauptstadt Deutschlands trägt die Freie Universität Berlin als eine der internationalsten Hochschulen maßgeblich zur globalen Sichtbarkeit der Wissenschaftsregion Berlin bei. Dabei verfolgt die Freie Universität Berlin das Ziel, intensiv mit Partnern in allen Regionen in der Welt zusammenzuarbeiten.

Die Freie Universität Berlin versteht sich als eine Bildungsinstitution, die ausdrücklich nicht nur regional und national, sondern auch global Verantwortung übernimmt und ihre Gründungsprinzipien „Veritas, Iustitia, Libertas“ im globalen Maßstab verfolgt und realisiert: durch die Ausbildung des internationalen Wissenschaftsnachwuchses, den Einsatz für eine weltweit nachhaltige und sozial gerechte Entwicklung, die wissenschaftliche Beschäftigung mit wichtigen globalen Herausforderungen der Gegenwart und die Einbeziehung globaler Perspektiven in Forschung und Lehre sowie auch durch das Engagement für verfolgte und geflüchtete Akademiker. Ihre Gründungsprinzipien und Werte setzt die Freie Universität Berlin bewusst auch in ihren Kooperationen um.

Die Freie Universität Berlin ist eine kosmopolitische Institution: Menschen aus mehr als 100 Nationen studieren und arbeiten an der Universität, Alumni der Universität wirken – oft als Wissenschaftler/innen – in aller Welt, und für viele Studierende und fast alle Wissenschaftler/innen gehören Auslandsaufenthalte zum selbstverständlichen Bestandteil ihrer Tätigkeit. Auf allen Ebenen – von Forschungsprojekten, internationalen Graduiertenschulen bis hin zu den Instituten und Fachbereichen – wird internationale Zusammenarbeit täglich praktiziert. Zum Selbstverständnis der Freien Universität Berlin gehört es daher, dass alle Wissenschaftler/innen bei ihren internationalen und interkulturellen Aktivitäten wirksam unterstützt werden, sei es durch Förderung oder Weiterbildung. Die besondere Förderung internationaler Erfahrungen von Studierenden der Freien Universität Berlin soll sie auf ein Leben in einer global vernetzten Arbeits- und Lebenswelt vorbereiten.

Übergeordnetes Anliegen der Internationalisierungsmaßnahmen an der Universität ist es erstens, einen bedeutsamen Beitrag zur gesellschaftlichen Weiterentwicklung in Berlin, Deutschland und der Welt zu leisten, und zweitens die Universität im globalen Bildungs- und Forschungswettbewerb unter den besten Universitäten der Welt dauerhaft zu positionieren. Hierzu soll die Universität systematisch weiterentwickelt werden in Richtung einer in allen Bereichen wie Forschung, Lehre und Verwaltung global agierenden und geprägten Hochschule („globaler Campus“), in der kulturelle Vielfalt als bewusste Stärke der Zusammenarbeit erfahren wird und dieses Bewusstsein in Forschung und Lehre Eingang findet, bspw. auch im Austausch mit internationalen Partneruniversitäten. Die Freie Universität hat in den letzten zehn Jahren insbesondere mit Hilfe des Konzeptes der International Network University und der Förderung der Exzellenzinitiative große Fortschritte im Bereich Internationales machen können.

Ziel dieser Internationalisierungsstrategie ist es daher, vor dem Hintergrund der bereits erreichten Erfolge bestehende Stärken auszubauen sowie neue Akzente für die zukünftige Entwicklung zu setzen. Erklärter Zweck ist dabei immer die nachhaltige Verbesserung von Forschung und Lehre, die Vertiefung des globalen Engagements sowie die Erhöhung der Wirksamkeit derjenigen Maßnahmen, die Forschung und Lehre in ihrer internationalen Dimension unterstützen. Diese Internationalisierungsbestrebungen gelten für die gesamte Universität, ihre konkrete Ausgestaltung wird jedoch Rücksicht auf die unterschiedlichen Fachkulturen und -profile sowie die verschiedenen Statusgruppen der Universität nehmen. Hierbei ist besonders zu berücksichtigen, dass Internationalisierung an der Freien Universität Berlin mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten betrieben wird und in den einzelnen Fachbereichen und Verwaltungseinheiten daher auch auf unterschiedliche Weise ausgeprägt weiterbetrieben werden sollte.

2) Weiterentwicklung auf Grundlage von Erreichtem

Die Exzellenzinitiative hat bei einer guten Ausgangslage weitreichende Impulse für die quantitative und qualitative Weiterentwicklung der Freien Universität Berlin, insbesondere auch im internationalen Bereich, gegeben. Ein Konzeptpapier wie das vorliegende kann keine umfassende Bestandsaufnahme über Internationalisierungsindikatoren und -maßnahmen ersetzen, exemplarisch seien besondere Stärken der Freien Universität Berlin genannt:

- Die Universität weist eine **hohe Attraktivität für herausragende Talente** aus aller Welt auf, die sich in einem überdurchschnittlich hohen Anteil internationaler Studierender, Doktorand/innen und Wissenschaftler/innen niederschlägt und deren Qualität insbesondere durch die hohe Zahl von Empfänger/innen wettbewerblich vergebener Stipendien (DAAD, AvH usw.) ausgedrückt wird. Durch die Entwicklung eigener Fellowship-Programme und Strukturen für den internationalen Austausch konnte diese Stärke weiter ausgebaut werden.
- **Transnationale Forschung** wurde systematisch durch die Neu- und Weiterentwicklung von gemeinsamen Projekten und Publikationen gefördert und ist sichtbar in der nachhaltigen internationalen Ausrichtung von Focus Areas und Graduiertenkollegs, im Aus- und Aufbau thematischer Netzwerke mit internationalen Partnern sowie in der Einführung von Maßnahmen wie gemeinsamen Postdoc-Programmen mit herausgehobenen Partnern. Es ist ein Alleinstellungsmerkmal der Universität, dass auch ihre Forschung auf nahezu allen Themenfeldern fachliche und regionale Grenzen überschreitet.
- Der kontinuierliche, **systematische Ausbau des internationalen Netzwerkes** der Freien Universität Berlin zeigt sich in der Entwicklung Strategischer Partnerschaften mit herausragenden Universitäten weltweit, in der intensivierten Zusammenarbeit mit Alumni im Ausland, in einer intensiven Nutzung der Verbindungsbüros in sieben strategisch wichtigen Zielregionen sowie in einer darüber generierten Steigerung von Drittmitteln und Publikationen mit internationaler Komponente.
- Die Lehre an der Freien Universität Berlin ist geprägt von einem **Bewusstsein für Internationalität**, die sich, je nach Fachbereich, in verbindlichen Auslandssemestern, der Integration internationaler Lehrinhalte, bi- und multilingualen Lehrangeboten und gemeinsamen Studiengängen mit Partnern im Ausland niederschlägt und auch den Aufbau von Studiengängen im Sinne des Capacity Building einschließt.
- Im Bereich **Verwaltung und Management** wird die Hochschulleitung durch den International Council beratend unterstützt und hat Angebote zum Verwaltungsaustausch, zu Fremdsprachen und interkultureller Sensibilität und zum Thema Diversity systematisch ausgebaut, um so die Handlungsfähigkeit des Personals an der Internationalen Netzwerkuniversität weiter zu befördern.

Künftig wird ein jährlicher **Internationalisierungsbericht** detailliert Auskunft über den Stand der Internationalisierung an der Freien Universität Berlin geben und zum Monitoring der vorliegenden Strategie dienen.

3) Strategische Ziele und Maßnahmen bis 2020

Das bisher Erreichte und insbesondere auch die Differenzierung der Internationalisierungsmaßnahmen innerhalb der Freien Universität Berlin und ihrer unterschiedlichen Fachbereiche ist die Grundlage für die hier skizzierten künftigen Profilierungsziele und Maßnahmen, die bisherige Aktivitäten ergänzen und verstärken, aber nicht in Konkurrenz mit ihnen stehen. Erfolgreiche inhaltliche und strukturelle Maßnahmen, die bislang Garanten der Internationalisierung der Freien Universität Berlin waren, werden beibehalten:

- Das **Netzwerk der Verbindungsbüros** mit den Standorten Brüssel, Neu Delhi, Kairo, Moskau, New York, Peking und São Paulo hat sich als Rückgrat der Internationalisierung bewährt und bringt zusätzliche regionalspezifische Expertise in die Freie Universität Berlin ein. Für die Zukunft sollten die Leistungen der Büros, auch auf Grundlage der 2016 abgeschlossenen Evaluation, weiter ausdifferenziert werden. Neben einer Weiterentwicklung des Leistungskatalogs soll dabei fallweise auch eine Ausdifferenzierung zu regionalen Kompetenzzentren erfolgen, langfristig auch in unterrepräsentierten Regionen.
- Das Modell der **Strategischen Partnerschaften** – zurzeit mit der Hebrew University of Jerusalem, der St. Petersburg State University, der Peking University, der University of California, Berkeley, der University of British Columbia und der Universität Zürich – hat sich dabei als besonders dynamischer Motor für die Testung von innovativen Kooperationsformaten erwiesen. Das Netzwerk der Strategischen Partnerschaften soll um zwei bis drei weitere Partner in absehbarer Zeit ausgebaut werden.
- Schon jetzt ist die Freie Universität Berlin über Graduiertenschulen und -kollegs, Cluster, Sonderforschungsbereiche und (Kolleg-)Forschergruppen sowie durch von EU und DAAD geförderte Verbünde in zahlreichen **multilateralen themenbezogenen Netzwerken** vertreten. In Zukunft will die Universität die Förderung solcher Netzwerke noch stärker als bisher fördern und neue Forschungsverbünde systematisch in diese integrieren.
- Die Freie Universität Berlin hat komplementär zu ihren Verbindungsbüros und Partnerschaften im **International House** einen internationalen Hub auf dem Campus Dahlem entwickelt, der Partner-Universitäten (aktuell: University of California, Berlin Consortium for German Studies/Columbia University, Zentrum für Deutschlandstudien/Peking University) als Anlaufpunkt dient. Die Anzahl der beteiligten Einrichtungen soll in Zukunft noch weiter gesteigert werden.

3.1 Forschung

Internationale Forschungsk Kooperationen werden an der Universität aktiv gefördert – aus der Überzeugung heraus, dass weltweite wissenschaftliche Teamarbeit an Ideen, Gegenständen und Geräten, in Laboren und Bibliotheken notwendig ist, um die eigenen wissenschaftlichen Ansprüche zu überprüfen, internationale Standards zu verbessern und größere Aufmerksamkeit und Wahrnehmung im eigenen Fach zu sichern und auf hohem Niveau zu halten. Die Freie Universität Berlin kooperiert dabei partnerschaftlich mit den für den gewählten Forschungsgegenstand jeweils bedeutendsten Institutionen weltweit und erhöht in der gemeinschaftlichen Erforschung und Wissenszirkulation auch ihre eigene Leistung, Reichweite und Wirkungskraft.

Die konkreten Ziele für diesen Bereich sind:

- Systematischere Gewinnung herausragender ausländischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Schärfung des Forschungsprofils und zum Erhalt der Leistungsfähigkeit der Freien Universität Berlin und für die gemeinschaftliche Weiterentwicklung von Forschungsbereichen;
- weitere Steigerung der Qualität und Qualitätsstandards der Forschung mittels Zusammenarbeit mit internationalen Einrichtungen, insbesondere auch mit komplementären Stärken, und dadurch auch Erhöhung des wissenschaftlichen Impacts;
- Stärkung der Forschung über bestimmte Regionen durch Stärkung der Forschung mit Akteuren in diesen Regionen unter Betonung der globalen Vielfalt;
- Förderung der Forschung zu globalen Herausforderungen;
- Verstärkung und Konsolidierung der Förderung multilateraler, themenbezogener Netzwerke mit herausragenden internationalen Forschungsinstitutionen weltweit.

Zur Erreichung der Ziele werden die folgenden Maßnahmen umgesetzt:

- Bis 2018: Entwicklung eines „Global Faculty Program“ mit internationalen Partnern zur Nutzung komplementärer Stärken sowohl themen- als auch personenbezogen (z. B. transnationales Forscherkolleg Lateinamerikastudien, das internationalen Forscher/inne/n assoziierten Status an der FUB bietet). Hierzu wird zunächst ein übergreifendes Konzept entwickelt, das auch mögliche Finanzierungsquellen mit einbezieht.
- Bis 2019: Unterstützung der Forschung über Internationalisierung durch Einrichtung einer regelmäßigen Gastprofessur im Bereich Hochschulforschung mit dem Schwerpunkt Internationalisierung; hierzu Versuch der Einwerbung von Mitteln des DAAD für einen Gastlehrstuhl.
- Einführung und Etablierung des Tenure Track Modells für Berufungen, welches zusätzlich zu dem altbewährten Berufungsprozess einen differenzierten internationalen Markt anspricht und aufgrund des internationalen Wiedererkennungswertes die Freie Universität Berlin global wettbewerbsfähiger macht.
- Bis 2019: Ausbau der Serviceangebote für internationale Wissenschaftler/innen und Doktorand/innen durch ein Welcome Center als „One-stop shop“.
- Ausbau von Mobilitäts Optionen für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und Doktorand/innen als Teil ihrer wissenschaftlichen Qualifikation und zur Stärkung des akademischen Mittelbaus.

3.2 Lehre

Durch die weitere Internationalisierung des formellen (Studieninhalte) und informellen (Zusatzangebote) Curriculums will die Freie Universität Berlin allen Studierenden die Möglichkeit verschaffen, auf ihre Zukunft in einer globalisierten (Arbeits-)Welt vorbereitet zu sein. Diese Internationalität soll unabhängig vom gewählten Studienfach erfahrbar sein und ist nicht auf Auslandsaufenthalte allein fixiert, sondern beginnt auf dem FUB-Campus, der in Zukunft noch diverser in der Zusammensetzung der Studierenden und Lehrenden werden soll.

Daher gilt es:

- allen Studierenden der Freien Universität Berlin im Laufe ihres Studiums eine substanzielle internationale Erfahrung zu ermöglichen, die eine Auslandserfahrung sein kann, aber nicht darauf beschränkt sein muss;
- spezifische internationale Inhalte in möglichst vielen Lehrangeboten zu etablieren, um den Ruf der Freien Universität Berlin als Universität für Studienprogramme mit „global reach“ zu festigen;
- die Studienangebote für nicht Deutsch-sprechende Studierende zu erweitern und die mehrsprachigen Kompetenzen aller Studierenden auszubauen;
- die Diversität, die bereits heute auf dem Campus herrscht, bewusst für die Weiterentwicklung von Studium und Lehre zu nutzen, indem die Perspektiven internationaler Studierender wie Wissenschaftler/innen gezielt genutzt werden.

Zur Erreichung der Ziele werden die folgenden Maßnahmen umgesetzt:

- Entwicklung eines Konzeptes für internationale Studiengänge bzw. Internationalisierung der Lehre mit Leitfaden für Fachbereiche zur Einführung solcher Studiengänge unter Berücksichtigung der Erfordernisse der Systemakkreditierung.
- Ausbau von gemeinsamen digitalen Lernangeboten mit internationalen Universitäten (z.B. MOOCs), z. B. mit strategischen Partnern.
- Entwicklung eines Angebotes zu interkulturellen und internationalen Aspekten der Lehre als Teil des Supports für die Lehre.
- Entwicklung eines Konzeptes für ein fachbereichsübergreifendes ABV-Angebot „Internationale Kompetenz“ mit Bündelung von Sprachangeboten, interkulturellen Kompetenzen, spezifischen Trainings u.a. auch zur Vorbereitung auf einen internationalen Arbeitsmarkt etc. innerhalb der bestehenden Struktur des ABV-Angebotes.

3.3 Verwaltung und Management

Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Verwaltung und den Service-Einrichtungen sollen in ihrer internationalen Handlungskompetenz gestärkt und weiter professionalisiert werden. Dies geschieht durch bewusste Förderung von sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen und des Verständnisses für die globalen Zusammenhänge, innerhalb derer die Universität agiert.

Daher gilt es:

- ein breites Bewusstsein für Internationalität als zentrales Querschnittsthema der Freien Universität Berlin zu schaffen;
- vorhandene internationale und interkulturelle Erfahrung und Kompetenzen der Mitarbeitenden aktiv zu nutzen;
- Verwaltung und Management auf allen Ebenen zu befähigen, Internationalisierung aktiv mitzugestalten.

Zur Erreichung der Ziele werden die folgenden Maßnahmen umgesetzt:

- Förderung eines besseren Verständnisses des Verwaltungspersonals für Internationalisierung und ihren Implikationen durch geeignete Fortbildungen in übergreifenden Themen (Bsp. „Was ist Internationalisierung“), in Fremdsprachen sowie in interkulturellen Fragen.
- Förderung der praktischen Erfahrungen der Mitarbeiter/innen durch kurzzeitige Austauschprogramme mit anderen Universitäten.
- Förderung der – vor allem – englischen Sprachkompetenz.
- Förderung der konsequent deutsch-englischen Darstellung von gängigen Webseiten, Dokumenten und Formularen.

3.4 Universitätskultur

Das Selbstverständnis der Freien Universität Berlin als international ausgerichteter Universität muss für all ihre Angehörigen greifbar sein und ihnen und der Außenwelt in geeigneter Weise vermittelt werden. Hierzu gehört, dass der physische Campus sich im Sinne der „Internationalization at Home“ zu einem wahrhaft internationalen Ort entwickelt, der sich durch seine globale Perspektive, kulturelle und sprachliche Vielfalt und einen freiheitlichen Geist der Toleranz auszeichnet. Dies soll sich auch über das Ende der Studien- und Forschungszeit hinaus bei den Alumni der Freien Universität Berlin fortsetzen. International muss sich die Freie Universität Berlin zunehmend auch als internationale Marke oder „Brand“ verstehen, um den national anerkannten Status auch in den internationalen Bereich zu tragen.

Hierzu zählt:

- die Vielfalt der Erfahrungen aller Universitätsangehörigen als Potential zu erkennen und diese gelebte Diversity durch gezielte Maßnahmen zu fördern;
- das Selbstverständnis der Freien Universität Berlin als internationaler Netzwerkuniversität sowohl nach innen als auch nach außen durch intensivierte Kommunikation und Outreach-Initiativen stärker zu vermitteln;
- aktiv für den akademischen Freiheitsgedanken einzutreten und dies auch über den Campus hinaus durch geeignete regionale wie internationale Netzwerke weiter auszubauen (Forschungseinrichtungen, Schulen, Wirtschaft, Verwaltung...);
- das Netzwerk der Alumni sowie von Förderinnen und Förderern weltweit als globale Botschafter/innen der Universität stärker einzusetzen.

Zur Erreichung der Ziele werden die folgenden Maßnahmen umgesetzt:

- Ausbau der Willkommens- und Betreuungsangebote für internationale Studierende, Wissenschaftler/innen und Doktorand/innen.
- Unterstützung von Aktivitäten in Ländern, in denen Hochschulstrukturen und –programme noch im Aufbau befindlich sind, durch eine eigene Strategie für diesen Bereich des Capacity Building.
- Konzept zur stärkeren Kommunikation von Internationalität und Diversity als zentralen Merkmalen der Freien Universität Berlin.
- Ausbau des internationalen Alumninetzwerkes und Nutzung der Alumni als Markenbotschafter/innen.